

Motto lautet: „Schlimmer geht immer“

Engelskirchener Politik informierte
sich über den Zustand des Waldes

VON TORSTEN SÜLZER

Ehreshoven. Wie es weitergeht, ist vom Prinzip her klar. Die Dimensionen aber, die auf uns zukommen, die kann man nur erahnen. Aber Klaus Lange, Revierleiter im Stift Ehreshoven, sagt klipp und klar: „Zurzeit folgen wir dem Motto: Schlimmer geht immer.“

Welche Schäden der Borkenkäfer in den Wäldern des Stifts Ehreshoven angerichtet hat, darüber hatte sich der Engelskirchener Planungs- und Umweltausschuss bereits im Sommer informiert. Jetzt am Dienstag waren Vertreter des Gremiums wieder vor Ort – und erfuhren, wie sich die Situation seither verschlechtert hat.

Die Sägen werden bis Ende März laufen, um befallene Fichten zu fällen und aus dem Wald zu nehmen, sagt Klaus Lange. Doch das wird das Problem nicht lösen. „Anfang dieses Jahres waren wir frei von abgestorbenen Bäumen“, sagt Lange. Aber der Käfer hat weitergemacht.

Wie 2018 wird es wohl auch in diesem Jahr eine dritte Borkenkäfer-Generation geben, die die Fichten befallen wird, sagte Christina Amling vom Landesbetrieb Wald und Holz später in der Ausschuss-Sitzung. Da stand der Punkt „Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald in Engelskirchen“ auf der Tagesordnung, quasi als Fortsetzung des Besuchs im Wald. Ihr Fazit: „Wir stehen erst am Anfang. Wir werden sehr viele Freiflächen bekommen.“ Dass sich das Bergische Land massiv verändern

wird, darauf hatte Revierleiter Lange schon vor Wochen hingewiesen: „Ganz andere Landschaftsbilder“ werden entstehen, sagt er. Auch, weil der Borkenkäfer inzwischen nicht mehr nur an liegendes und schwaches Holz geht, sondern quasi alle Fichten anfliegt, die älter als 40 Jahre sind. Dazu kommt: Auch Eichen und Buchen haben nach den langen Dürreperioden regelrecht Stress, sind deshalb besonders anfällig für Schädlingsbefall – die Eiche auch wegen des Spätfrostes im Frühjahr. Lange: „Eine Baumart, der es komplett gut geht, sehen wir nicht.“

Was tun mit den Freiflächen?

Wahrscheinlich ist, dass am Ende des Jahres 2019 allein Stift Ehreshoven 50 000 Festmeter Rundholz geerntet und aus den Wäldern abgefahren hat – das ist das Fünffache der üblichen Jahresproduktion. Ein Großteil davon geht nach China. „Nein“, betonte Christina Amling, „die Chinesen haben nicht unseren Wald gekauft!“ Dass dort die Stämme abgenommen werden, sei sogar ein Glücksfall – und beruhe nur auf dem Handelskrieg zwischen China und den USA. „Aber die Wahrscheinlichkeit, dass alles Holz, das jetzt anfällt, vermarktet werden kann, sinkt.“

Nach dem Abholzen – was tun mit den Freiflächen? Mit den Flächen, die bei etwaigen Starkregen-Ereignissen das Wasser in Oberbergs Täler rauschen lassen und dort zu Überschwemmung führen könnte, wie Amling erwähnte. „Es wird ein Jahrzehnt dauern, bis alles wieder be-



Revierleiter Klaus Lang und Christine Amling vom Landesbetrieb Wald und Forst (vorne) informierten über den Stand der Dinge im Wald und den Befall durch Borkenkäfer (Foto oben). Fotos: Gies/Krempin

pflanzt ist“, sagt Lange. „Wenn wir damit fertig sind, werden wir Erkenntnisse haben, die wir vorher nicht hatten.“

Auf drei über einen längeren Zeitraum beobachteten Flächen, die bepflanzt und dann sich selbst überlassen blieben, breitete sich massiv Brombeere aus, die alle anderen Pflanzen verdrängte. Zudem fiel jeder zweite gesetzte Baum dem Ver-

biss durch Wild zum Opfer. Auf menschliches Eingreifen verzichten, ist also keine Option. Lange will unter anderem darauf setzen, viele unterschiedliche Bäume zu pflanzen, „um möglichst viele verschiedene Spieler auf dem Feld zu haben“ – ein Ansatz, den man in Ehreshoven schon lange vor dem massiven Borkenkäfer-Befall verfolgt habe, sagte er.

Gibt es denn gar keinen Hoffnungsschimmer? Im Jahr 1947, sagte Christina Amling, habe es in Deutschland 120 000 Hektar Freiflächen gegeben. Nach Expertenschätzungen sollte deren Rekultivierung 80 bis 100 Jahre dauern. „Aber schon 1955 war die letzte Kahlfäche wieder in Kultur gebracht.“

Das Fazit von Christina Amling: „Wir schaffen das (auch)!“